

Das FREITAGSFAQ

Nr. 41 vom 17. Oktober 2003

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: www.freitagssfax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung. **Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagssfax.de**

England: Brot, Fisch, Bier – aus dem Leben einer Pubkirche

Bar None ist eine Kirche in einem Pub, einer englischen Bar in der Stadt Cardiff. Chris Coffey, einer der Initiatoren, meint: „Die Angestellten der Bar mögen es, am Sonntagabend in dem Kellergeschoss zu arbeiten, das wir jeden Sonntag mieten. Ihnen gefällt die Atmosphäre, sie beteiligen sich an den Diskussionen, und bitten schon mal um Gebet. Ich denke, das ist so etwas wie ein Indikator: wenn die Angestellten, die bei einer christlichen Veranstaltung dabei sein müssen, nicht verkrampt herumstehen und nervös warten bis endlich Schluss ist und dabei jede Minute hassen, die sie da sein müssen, dann ist das schon mal ein gutes Zeichen...“ Bar None entstand, als sich 3 Freunde bei einem christlichen Festival trafen und Ideen diskutierten, wie Kirche auf unkirchliche Weise geschehen kann. Und so entstand die Idee einer Pubkirche. Als sich eine Gruppe von Christen aufmachte und die lokalen Pubs in Cardiff abklapperte, um zu sehen, welches davon für die Idee offen wäre, dass bei ihnen eine Pubkirche am Sonntag entsteht, erwarteten sie dicke Luft. Doch das Erstaunliche: die meisten Pubs waren begeistert von der Idee. Schließlich landete die Gruppe in der „The Oz Bar“ im Stadtzentrum.

Zeitungen und Bibel

Für die ersten Treffen wurden Bibeln und Zeitungen auf einige der Tische ausgelegt, man veranstaltete Diskussionsabende, manchmal gab es einen 10minütigen Talk, oder ein Liedermacher stellt ein Lied vor, und dann wurden die Inhalte diskutiert. „Die besten Abende waren oft diejenigen, für die wir gar nichts geplant hatten“, so Chris. „Irgendjemand fragte vielleicht ‚Warum glaubt ihr Typen eigentlich, was ihr glaubt?‘ und schon waren mir mittendrin. Am Anfang kamen etwa 100 Leute pro Abend, einschließlich vieler neugieriger Christen aus örtlichen Gemeinden. Heute sind es etwa 30-40 regelmäßige Besucher. Die meisten besuchen keine ‚normale‘ Kirche, oft weil sie glauben dort nicht hinzupassen. Bar None gehört offiziell als eine von vier vollgültigen Gemeinden zur Glenwood Church. Es ist wichtig, das die Leute erkennen, dass sie nicht in einem Zuliefererbetrieb, einer Warteschlange für eine ‚richtige Kirche‘ gelandet sind, sondern dies ist ‚richtige Kirche!‘. Und: eines der wichtigsten Dinge, die wir gelernt haben, ist, dass wir nicht partout auf jede Frage eine Antwort haben müssen, und längst nicht alles rechtfertigen müssen, was wir tun“, so Chris.

Quelle: www.emergingchurch.net und www.pubchurch.com

USA: Ex-Satanist hilft Menschen, aus dem Satanismus auszusteigen

Jeff Harshbarger (43), früher angehender Satanspriester und selber jahrelang im Satanismus aktiv, hilft heute Menschen, aus dem okkulten Sumpf auszusteigen. Besonders durch ihre Internet-Web Seite helfen Harshbarger und seine Frau Liz, jungen Menschen, den Ausstieg aus satanischen Kreisen zu finden. Darüber hinaus haben sie eine ehemalige

Fischfarm in Georgia, USA, „Refuge Ministries“, für Menschen gegründet, die aussteigen wollten und dazu erst einmal etwas Ruhe für die Neuorientierung brauchen. Harshberger war stark im Satanismus engagiert, Mitleiter eines „Coven“, eines Satanzirkels. Zweimal am Rande des Selbstmordes, versuchte er sich zu erschießen. Dann lernte er Christen kennen, die ihm halfen, ein neues Leben zu finden. Harshberger weist darauf hin, dass es heute insbesondere junge Menschen sind, die keine starke Familienbindung mehr haben, die für das Okkulte offen und damit gefährdet sind. Ihre Website, www.refugeministries.cc, erhält ständig Anfragen von Menschen, die aus dem Okkultismus aussteigen wollen, aber nicht wissen, wie.

Quelle: www.refugeministries.cc

Sudan/USA: Ehemaliger Sklave berichtet vom Abenteuer der Freiheit

„Er schaute mich an und sagte: Willst du wissen warum dich keiner liebt und warum du bei den Tieren schlafen musst? Weil du selber ein Tier bist!“ „Das erklärte viel. Warum er zuließ, dass die Kinder mich mit Stöcken schlugen wie einen sturen Esel; weshalb sie mir Tischabfälle zu essen gaben, warum ich in einem Stall schlafen musste...“: Auszüge aus dem neu erschienenen Buch "Escape from Slavery," einer Autobiographie von Francis Bok. Bok war mit 7 Jahren von arabischer Militia während eines Überfalls auf sein Dorf im Südsudan verschleppt worden. Nachdem er mit ansehen musste, wie zahllose Menschen durch die Hände seiner Sklavenmeister starben, kam er schliesslich in das Haus seines neuen Herrn. Mit 17 Jahren – im Jahr 1996 - gelang ihm die Flucht, doch weil er öffentlich über Sklaverei sprach, wurde er in der sudanesischen Hauptstadt Khartoum, zunächst ins Gefängnis gesteckt, ohne Verhandlung. Nach 7 Monaten Gefängnis wurde er freigelassen, floh nach Ägypten und kam in die USA durch das UN-Flüchtlingsprogramm. Heute arbeitet er in der amerikanischen „Anti-Slavery Group“ und spricht in Kirchen, um Menschen mit ähnlichen Schicksalen zu helfen. Sein Buch "ESCAPE FROM SLAVERY: The True Story of My Ten Years in Captivity - and My Journey to Freedom in America," erschien am 14. Oktober 2003 (St. Martin's Press) und ist ein aufrüttelnder Bericht über die Situation von 27 Millionen Menschen, die weltweit versklavt sind, einer Tatsache, die größtenteils vom Rest der Welt ignoriert wird. „Viele denken, Sklaverei sei Geschichte – doch weit gefehlt.“ Kann die Geschichte von einem, der es geschafft hat auszusteigen, den anderen 27 Millionen Sklaven der Welt helfen? Es kommt mit auf unsere Reaktion an!

Quelle: www.abolish.com; Tel-Contact: Jeffrey Hipp, (+1)-617-426-8161;

Hauskirchentag in Bochum am 18.10.2003: Mehr Informationen unter www.hauskirche.de

Regionaltage christlicher Führungskräfte im Januar 2004: erste Informationen unter www.regionaltage.de